

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Klaus

New York, 1941-07-31

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

New York. 31. VII. 41

... Nochmals die betrübte Hecuba.

Tausend Dank für das Telegramm an die Bank: es hat gar nichts genützt. Die pedantischen Tiere (übrigens die Höflichkeit und Hochachtung in Person) müssen, Statutengemäss, die Unterschrift haben. Es ist sehr dumm, weil sich dadurch alles quälend und schädlich verzögert. Darf ich um expresse Retournierung bitten?

Knicks.

Ich macht mir grosse Sorgen und Gewissensbisse wegen meines gestrigen Hilfschreis. Wird es überhaupt zu machen sein?

Und wenn - wird es rechtzeitig kommen? Last not least, ist die Zumutung euch gegenüber nicht ZU fett und gross?

Schliesslich ist es eure Agnes, die ihr hoppen lassen könnt.

Vielleicht hattet ihr schon insgeheim auf einen kleinen Hopser gerechnet - Golo deutet mir so was an. Dann wäre die "Finanzierung" ja der schiere Verlust für euch! Nicht ein völliger freilich: denn ihr würdet sie ja wohl kaum um weniger als 15 grosse Dinger angehen, und für Decision brauchten es ja vielleicht keine ganzen acht zu sein - von denen ich ja übrigens jedenfalls 1700 für euch gerechnet hatte... Yet, the whole affair is a terrible pain in the neck. What do you want me to do?

Diese Frage ist keineswegs rhetorisch gemeint. Ich stehe vor folgender Alternative und mache die Entscheidung von eurer Reaktion abhängig:

Die August-Nummer ist fertig gesetzt aber noch nicht gedruckt
und gebunden. Auch das Papier ist noch unbezahlt. Sie herauszu-
bringen würde immerhin noch an die $\$$ 600 kosten; sie nicht
herausbringen, ^{würde bedauern} ~~freilich~~, eine schon investierte Summe ähnlicher
Grössenordnung einfach in den Schornstein ^{zu} schreiben. Ich muss
mich am Montag entscheiden - allerspätstens. Das ist also der
Entscheidungstag für Leben und Tod der Zeitschrift.

Eines ist sicher: wenn die Meyer eine Summe etwa von der gestern
erwähnten Rangordnung investiert, ist die Zeitschrift gerettet.

Ohne eine Investition dieses Kalibers, kann und will ich nicht
mehr weitermachen. Es hängt also alles davon ab, ob ihr die M.

in so starkem Sinne begrüßen wollt, und ob ihr es für wahr-

scheinlich haltet, dass sie einen so enorm herzlichen Gruss

erwidert. Entscheidet ihr euch gegen das Eine, oder haltet ihr

das Zweite für unwahrscheinlich, muss ich resignieren. In diesem

Fälle würde ich die August-Nummer nicht mehr herausbringen und

die 1500 zur Liquidation verwenden. Ich könnte damit die Gehälter

und meine dringlichsten persönlichen Schulden, inclusive die im

Bedford, bezahlen. Die Abzahlung wäre hart, aber irgendwie würde

es ja wohl gehen. Die erste Rate wird erst im September fällig.

.... Ich möchte jetzt also um dieses bitten: Telegraphiert mir,

gleich nach Erhalt dieses Briefes, ob ihr mir dazu ratet, am

Montag die Liquidation einzuläiten, oder das Geld von der Bank

in die laufenden Unkosten, die August-Nummer u.s.w. zu investieren.

Ich verspreche, es zu tun - und mir kein Leides an. (Aber nach

Hollywood will ich nicht kommen. Es ekelt mich vor den fetten

movie Ratten. Und warum hat die Liesl eigentlich nicht auf meinen Vorschlag reagiert, ob sie unter ihren Schützlingen keinen wisse, der die Zeitschrift in den Studios und Villen verkaufen könnte? Warum sind sie alle so herzensträg?)

.... Wichtig für die Montag-Entscheidung ist dies: Wenn die Meyer handelt, bin ich beinahe völlig gewiss, dass die ganze Sache wirklich gerettet wäre - für ein zweites Jahr and for good. Ascoli, sehr möglicher Weise auch Marshall Field (der ja mehr hingehalten als abgesagt hat) und Samuëls Freunde würden dazustossen. (Diese Dinge sollte man sie wissen lassen - gesetzt, dass man überhaupt die Zeitschrift ihr gegenüber erwähnt. Vielleicht ist es ratsamer, "Decision" ganz aus dem Spiele zu lassen? Aber wie erklärt man ihr dann die Eile, die man von ihr erwartet?) Ausserdem, dass ~~der~~ der Entschluss aufzuhören definitiv ist - der, weiterzumachen, sich immer noch nach vier oder sechs Wochen revidieren lässt (wenn, zum Beispiel, die M. gar nicht, oder unbefriedigend reagiert)

- freilich dann nur nach erneuten Qualen und mit erhöhten Unkosten.

Telegraphiert mir, was ihr denkt - oder ruft mich an (nach vorheriger telegraphischer Benachrichtigung.) Ich bin immer hier, in dieser heissen Stube - immer gleich traurig und gleich treu -

als dw

K.